№ 90. Inowraclaw, Montag den 16. November 1868.

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstag. Vierteljährlicher Abonnementspreis: für Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12¾ Sgr.
Siebenter Jahrgang.
Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Korpuszeile oder deren Raum 1¼ Sgr.
Expedition: Geschäftslokal Friedrichsstraße 7.

Vom Landtage.

In der 4. Sitzung am Donnerstag überreichte der Kultusminister 1) einen Gesetzentwurf, betr. die Verhältnisse der Volksschule und die Besoldung der Lehrer. Der Entwurf stellt die Verpflichtung der Gemeinden zur Unterhaltung der Volksschulen fest; in Betreff der Lehrerbesoldung giebt er keine feste Norm, sondern überläßt die genaue Feststellung einer solchen, den Provinzialkörperschaften. In dem Entwurfe sind auch einige Punkte aufgenommen, welche die innere Angelegenheiten betreffen. (Hört! hört! links.) Der Kultusminister legt 2) einen Entwurf vor, betr. die Aufhebung des Artikel 25 der Verfassung, welcher die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichtes festsetzt; 3) einen Gesetzentwurf, betr. die Pensionsberechtigung der Lehrer und Lehrerinnen, welcher die Erhöhung der Pension bezweckt; 4) einen Gesetzentwurf, betr. die Reorganisation der Wittwen- und Waisenkassen für Elementarlehrer. — Das Haus beschließt, sämmtliche 4 Vorlagen der um 7 Mitglieder zu verstärkenden Unterrichtskommission zu übergeben.

Auf die Interpellation betr. die Russische Cartellconvention erklärt der Minister v. d. Heydt, daß die Staatsregierung glaubt aus politischen Gründen Anstand nehmen zu müssen, die Interpellation jetzt zu beantworten. Die Interpellation bezieht sich auf eine Frage, die auf wichtigen Beziehungen mit einem befreundeten Nachbar beruht. Die Staatsregierung ist nicht in der Lage, die Interpellation jetzt zu beantworten.

Dr. Löwe erklärt, daß er sich die Erneuerung derselben vorbehalte.

Es folgen Wahlprüfungen

(5. Sitzung vom 14. d. M.) Von den Nordschleswigschen Abgg. Ahlmann und Krüger wird ein langes Schreiben verlesen, in dem sie das Haus bitten, sie entweder von der Eidesleistung zu entbinden, oder Nordschleswig von der Preuß. Volksvertretung auszuschließen. Das Schreiben wird der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen. Es folgt Vereidigung derjenigen Mitglieder, welche den verfassungsmäßigen Eid noch nicht geleistet haben, ferner Vorlagen vom Finanz- und Handelsministerium.

Das Haus tritt sodann in die General-Diskussion des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1869. Der Abg. Lasker hat den Antrag gestellt, zu beschließen: die eigenen Einnahmen des Bundes zu vermehren, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß hierdurch keine Ueberbürdung in Preußen veranlaßt werde. Der Antrag ist unterstützt von Mitgliedern der national-liberalen Partei. Abg. v. Benda mahnt zur größten Sorgfalt bei Prüfung des Etats und wendet sich in Vorwürfen gegen den Finanzminister, die später auch von dem Abg. Lasker für vollkommen berechtigt nachgewiesen werden. Der Herr Finanzminister erwiedert in sehr schroffer Weise die Aeußerungen der Vorredner und hebt hervor, daß die Schuld des Deficits nicht an der Staatsregierung liege.

Norddeutscher Bund

Berlin. Die neue Kreisordnung ist (officiösen Berichten zufolge) noch sehr im Rückstande. Sie wird wohl in dieser Session nicht mehr ans Tageslicht kommen?

Von der Vorlage eines Beamten-Pensionsgesetzes hat die Regierung (nach der „K. Z.") aus Sparsamkeitsrücksichten Abstand genommen.

Die Regierung ist durchaus nicht gewillt, die Lotterie vor dem 1. Januar 1872, dem Termin des Aufhörens der andern öffentlichen Spielbanken, aufzuheben. Daß die Aufhebung nach diesem Termin erfolgen werde, ist aber auch Angesichts des Defizits sehr unwahrscheinlich.

Die Vorarbeiten zu dem Gewerbegesetze, welches im Handelsministerium ausgearbeitet wird, sind schon ziemlich weit vorgeschritten. Der Entwurf wird nach seiner Beendigung an das Staatsministerium und von dort als Antrag Preußens an den Bundesrath gelangen.

Die Offiziösen zählen heute — auf Befehl — alle diejenigen Staaten auf, in denen keine Portofreiheit für die Landesvertreter besteht. — Aber in Preußen, das ist die Hauptsache, hat sie zwanzig Jahre lang bestanden und wird plötzlich aufgehoben, um das Deficit von Millionen zu decken! Das Mehreinkommen der Post wird durch diese Maßregel etwa 1800 Thlr. betragen, kaum so viel, als im vorigen Jahre jedem einzelnen Minister an Tafelgeldern jährlich zugelegt wurde.

Rußland

Petersburg, 12. November. Behufs Kompletirung der Armee und der Flotte ordnet ein Ukas eine Rekrutenaushebung im ganzen Reiche an, welche am 15. Januar 1869 beginnen und am 15. Februar beendet sein soll Von jedem Tausend der Bevölkerung sollen je vier Rekruten ausgehoben werden.

Wilna, 9. November Ein hiesiger Buchhändler war um die Erlaubniß eingekommen, ein deutsches Lokalblatt zu gründen. Derselbe hat nun den eingereichten Prospekt mit dem Bemerken zurückerhalten, daß die Regierung die Gründung eines Blattes in einer andern als in der russischen Sprache nicht gestatten könne, weil dadurch ihrem Princip, die in Litthauen und den westlichen Provinzen wohnenden Nichtrussen zur Erlernung der russischen Sprache zu zwingen, gerade entgegengewirkt würde.

Oesterreich.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat den Antrag der Regierung, die Kriegsstärke der Armee für 10 Jahre auf 800,000 Mann festzustellen, mit großer Mehrheit angenommen. — Die Offiziösen werden das natürlich genau so für eine Garantie des — Friedens ausgeben, wie die neue russische Rekrutirung, die wohl nicht ohne Zusammenhang mit der Armeeverstärkung in Oesterreich ist.

Frankreich.

„Gaulois" meldet: eine bedeutende Verschwörung sei im Innern Frankreichs entdeckt; doch Niemand glaubt daran.

Donaufürstenthümer.

Die rumänischen Juden haben sich wieder nach Berlin gewendet, und es ist zu ihren Gunsten die Hülfe Bismarck's angerufen worden. Graf Bismarck wird wohl nicht helfen können. Der Fürst Karl von Rumänien hat den besten Willen, aber — Bratiano regiert in Bukarest.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. Seitens des Königlichen Staatsministeriums ist in diesen Tagen die Genehmigung zu dem meistbietend verkauften früheren Salzmagazine und daran grenzenden Gartenlande eingegangen und dem Kaufmann Hrn. Itzig Feibusch der Zuschlag ertheilt worden.

— Die Baukasse für die 3. Eisenbahn-Bauabtheilung, eine Strecke von etwa 4 Meilen Länge, ist am 1. d. Mts. eröffnet und die Verwaltung derselben dem Kreissteuer-Einnehmer Herrn Zebrowski übertragen worden.

— Ueber den am Mittwoch abgehaltenen Martini-Jahrmarkt läßt sich in Beziehung auf den gewerblichen Verkehr nichts Erfreuliches mittheilen. Bei dem ziemlich günstigen Herbstwetter war eine Volksmasse zur Stadt gekommen, ein lebhafter Verkehr in den Verkaufsstellen war jedoch nicht merkbar. Das immer mehr gerechten Glauben findende Princip, daß sich auf den Jahrmärkten ein zufriedenstellendes Geschäft nicht machen lasse, hat sogar mehrere sonst hier gern-gesehene auswärtige Verkaufsfirmen vom Besuche zurückgehalten. Mögen sich daher unsere hiesigen Gewerbetreibenden bemühen, ihre Kunden auch ferner reell zu bedienen, und so das Geschäft an sich zu ziehen.

Einen weit größeren Verkehr hat diesmal das Polizei-Journal aufzuweisen. Abgesehen von mehreren kleinen an Wirthschaftsgegenständen verübten Diebstählen, die behufs Bestrafung anhängig gemacht sind, ist es dem Polizei-Sergeanten Pomianowski gelungen, ein gefürchtetes Diebes-Individuum unschädlich zu machen, d. h. dem gerichtlichen Gewahrsam zu überliefern. Es ist dies der Arbeiter Stefan Lewandowski, namentlich durch die im Sommer in Strzelno so vielfach verübten Diebstähle bekannt. Bei dem so außerordentlich glücklichen Fang bleibt es zu bedauern, daß der erwähnte Polizist ohne andern polizeilichen Beistand war, denn unzweifelhaft bestand die ganze Clique, mit der sich L. in der H.'schen Kneipe befand, aus Gesellen seines Handwerks.

— Ein nicht unbedeutender Diebstahl an Wäsche, die auf einem Speicher in der Friedrichsstraße zum Trocknen aufgehängt war, ist in der Nacht zum Sonntage verübt worden. Der betreffende Hausknecht, der Theilnahme an dem Diebstahle verdächtig, ist polizeilich eingezogen worden.

— Am Freitage hatten wir den ersten Schnee, der sich alsbald in dem vorhandenen Schmutz auflöste.

— Das letzte Kreisblatt enthält die Polizei-Verordnung, betreffend die Aufstellung und den Gebrauch beweglicher (Locomobile) Dampfkessel.

— Diejenigen, welche vom 1. Januar 1869 an als einjährig Freiwillige dienen wollen, werden von der Prüfungskommission darauf aufmerksam gemacht, daß von dieser Zeit zur Erlangung der Berechtigung eine höhere wissenschaftliche Ausbildung, als nach der Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 vorgeschrieben ist, erforderlich wird.

— Für das Seebataillon, dessen Verstärkung bevorsteht, sowie für die Seeartillerie wird gegenwärtig im Umfange des ganzen Landes mit der Ersatzaushebung vorgegangen.

Posen. Bei dem Herrn Erzbischof Grafen Ledochowski ist vor einigen Tagen ein sehr bedeutender Gelddiebstahl verübt worden. Die gestohlene Summe, die aus dem im Studirzimmer des Herrn Erzbischofs befindlichen Schreibsecretair entwendet ist, wird auf 2720 Thlr. angegeben und bestand in preußischen Banknoten und Kassenanweisungen zu 100, 50, 25 und 10 Thlrn. Von dem Diebe ist ungeachtet fortgesetzter polizeilicher Nachforschungen noch keine Spur entdeckt.

— Der Magistrat von Posen hat die Wahl eines Vertreters für das Herrenhaus abgelehnt.

— Der polnische landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Posen hat beschlossen, 15—20 junge Leute, welche sich die Kenntnisse eines Tertianers des Gymnasiums oder der Realschule erworben haben, auf Kosten des Vereins in Musterwirthschaften zu tüchtigen Wirthschafts-Beamten ausbilden zu lassen. Die dazu nöthigen Kosten werden durch Beiträge der landwirthschaftlichen Special-Vereine aufgebracht. Qualificirte junge Leute katholischer Confession, welche an dieser Wohlthat participiren wollen, haben sich bei dem Vorstande des landwirthschaftlichen Central-Vereins in Posen zu melden.

— In dem Etat der Forstverwaltung sind zu Forstculturen 75,000 Thlr., d. h. 15,000 Thlr. mehr als 1868 angesetzt. Die Regierung motivirt wie folgt diesen höheren Ansatz: „In der Provinz Posen ist ein nahe an 50,000 Morgen umfassender, nur wenig bestandener und daher größtentheils zu cultivirender Waldcomplex in den Besitz des Forstfiscus übergegangen. Ferner sind Entwässerungen und Meliorationen von Forstgrundstücken in der Provinz Preußen zur besseren Nutzbarmachung derselben nicht länger zu verschieben, auch muß die in Aussicht stehende, nur selten eintretende gute Eichmast zur Ausführung von Eichen-Culturen benutzt werden, und endlich hat sich durch Maikäferschaden, durch die Dürre des letzten Sommers und bedeutende Waldbrände, das Kulturbedürfniß im Allgemeinen für 1869 gesteigert.

— In der Stadt Kempen wurde am 19. v. M. eine Falschmünzler-Gesellschaft entdeckt, welche sich mit der Verbreitung falscher russischer Rubelscheine beschäftigte. Zwei Mitglieder dieser Gesellschaft, ein Herr v. Nowosselski und der Gasthofspächter Turowski, welche nachweislich 300 10-Rubelscheine in der Stadt Kempen und Umgegend in Umlauf gesetzt haben, befinden sich in Untersuchungshaft. Als unerschöpfliche Quelle, aus der bisher falsche russische Rubelscheine massenweise nach allen Himmelsgegenden geflossen sind, wird von russischen Blättern eine weit verzweigte Fälschergesellschaft der polnischen Emigration bezeichnet.

In den liberalen Kreisen der Stadt Thorn circulirt gegenwärtig eine Petition an das Abgeordnetenhaus, welche die Trennung der Volksschule von der Kirche fordert. Indem die Petition sowohl an die Bestimmungen der Verfassung (§ 21 und 25) bezüglich der Volksschule, sowie auf ihre bekannten Nothstände, die Unzulänglichkeit der Lehrergehälter, die unzulängliche Ausbildung der Lehrer auf den Seminarien 2c. erinnert, wird in ihr die Forderung gestellt, das Abgeordnetenhaus wolle mit allen Mitteln dahin wirken, daß nach Streichung des ersten Alineas von Art. 24 der Verf. die Grundsätze der Verfassung in einem Unterrichtsgesetze in kürzester Zeit zur Geltung komme und endlich das Versprechen in Art. 26 der Verf. erfüllt werde. Namentlich verlangen die Petenten in diesem Gesetze unantastbar festgestellt, daß keine Kategorie von Schulen durch Organe der Kirche als solche, sondern nur durch Sachverständige und aus solche ernannte Behörden beaufsichtigt und geleitet werde; — daß zwar der confessionelle Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen von den betreffenden Religionsgesellschaften geleitet werde, im Uebrigen aber die confessionellen Verhältnisse bei Einrichtung keiner Art von Schulen maßgebend seien; — daß den Lehrern überall ein ausreichendes Einkommen gesichert werde. Zum Schlusse bemerkt die Petition, daß die Petenten in den Verhältnissen ihrer Gegend noch einen besonderen Grund finden zu verlangen, daß bei Organisirung des Schulwesens alle confessionellen Sonderungen beseitigt werden. Da sich nämlich in den Grenzkreisen Westpreußens und des benachbarten Großherzogthums Posen die Confessionen und die Nationalitäten im Ganzen decken, so bringt jede confessionelle Trennung auch eine Separirung der deutschen und polnischen Elemente mit sich, und es wird durch sie die Kluft, welche jetzt schon zum Bedauern jedes Patrioten zwischen den Nationalitäten besteht, zum Unheil des Staates nur erweitert werden.

— Das Kreisgericht zu Marienwerder verfolgt 104, das Kreisgericht zu Thorn 212, das Kreisgericht zu Graudenz 115 und das Kreisgericht zu Sensburg 61 junge Leute wegen unbefugten Auswanderns zur Umgehung ihrer Militärpflicht. Durch Urtheil des Kreisgerichts zu Lobsens sind 312 junge Männer wegen desselben Vergehens zu 50 Thlr. oder Gefängniß von 1 Monat verurtheilt.

— Den preußischen Kaufleuten und Gewerbetreibenden, welche in dem Königreiche Polen Rohprodukte aufkaufen, ist eine neue Belästigung dadurch auferlegt worden, daß sie fortan für den Geschäftsbetrieb in Polen zur Zahlung der Gewerbesteuer, welche die polnischen Kaufleute erster Gilde entrichten, herangezogen werden sollen, während sie bisher frei davon waren. Auch eine andere Erleichterung, auf welche preußische Gewerbetreibende von Rußland gehofft hatten, ist nicht eingetreten. Es hieß nämlich, daß der Chausseezoll von den auf der Weichselstraße eingeführten Waaren mit der Geltung des neuen russischen Zolltarifs

Feuilleton.

Die Zimmermann'sche Dampfflug-Maschine.*

(Eine unbenützte Erfindung,)
beschrieben
von
Gustav Quade.

Vieles hat der Mensch im Laufe der Zeit erreicht, seine Gedanken sendet er mit Blitzesschnelle, seine Lasten mit nicht minder wunderbarer Geschwindigkeit in die Ferne, aber mit all' seinem Wissen und Können haftet er an der Erdoberfläche, und seine Versuche, den Schauplatz seiner Leistungen auf ein anderes Gebiet zu verlegen, sind kläglich an dem Widerstande unbezwinglicher Naturkräfte gescheitert.

Nur Bruder Jonathan, derselbe, der bekanntlich auch jene wunderbare Holztafel fertigte, die dem Marmor so ähnlich war, daß sie im Wasser untersank, scheint von jener allgemeinen Regel eine Ausnahme machen zu wollen. Dieser Schalk ist wirklich in Bezirke gedrungen, die bis Anno 1864 keines Sterblichen Auge, etliche Helden der Grimm'schen Hausmärchen ausgenommen, geschaut: er hat nämlich den Mond betreten.

Wie das zuging? — Das ist wörtlich in dem Tagebuch des kühnen Wagehalses zu lesen. Es war also im Jahre 1864 und vermuthlich am 1. April, ein Tag, der zu dergleichen Unternehmungen sich ganz trefflich eignen soll, als unser kühne Heros sich aufmachte, um dem schimmernden vielbesungenen Trabanten unseres Planeten eine Visite abzustatten. Welche Mittel er anwandte, um an Proviant, Lebensluft und anderen ähnlichen nothwendigen Dingen keinen Mangel zu leiden, darüber wollen wir uns nicht weiter aufhalten; zweckmäßig waren sie jedenfalls, denn schon innerhalb einiger Tage befand er sich in einer Höhe, von der aus ihm die Erde so groß wie ein mäßiges Viergroschenbrod erschien und sein Vaterland eine Semmel an Ausdehnung nicht viel übertraf. Am 17. April landete er endlich auf dem Monde selbst, machte dort diverse Ausflüge, sprach Verschiedenes mit den Mondbewohnern, über deren Sitten 2c. sein Tagebuch übrigens interessante Notizen enthält, auf die wir der Raumersparniß wegen unsere Leser verweisen müssen, und nach einigen recht angenehm verlebten Wochen kehrte er wohlbehalten auf unser Jammerthal zurück.

Um nun vom Scherz zu Ernst überzugehen, bemerken wir, daß die obige Schilderung durchaus keine Ausgeburt unserer Phantasie daß sie vielmehr wörtlich dem New-Yorker Sun entlehnt ist, der sie Anno 1864 n. Chr. Geb. seinen Lesern auftischte, die wenigstens zum Theil, was Manchem noch wunderbarer erscheinen dürfte wie die Reise selbst, jenen Auslassungen Glauben schenkten und die Redaktion in der Folge mit Fragen über die Beschaffenheit der dortigen Ländereien u. s. w. bestürmten und den Zeitpunkt nicht für fern hielten, in dem zwischen der Erde und dem Monde ein regelmäßiger Verkehr (durch Luftschiffe natürlich) eingerichtet würde.

Es ist gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, wird ohne Zweifel der bedächtige Leser sagen, und in der That so viele Worte jene Schilderung enthält, so viele Lügen sind es; wenn wir sie gleichwohl mittheilten, so geschah es nur, weil ihr die Idee der höchsten Vervollkommnung der Luftschifffahrt zu Grunde liegt. Der angegebene Grad der ersteren ist natürlich nicht erreichbar, gleichwohl haben die angestellten Versuche auf diesem Gebiet unseren Bemühungen weder unverrückbare noch unbesteigliche Schranken gesetzt, und die Luftschifffahrt kann in ihrer ferneren Entwickelung schon dann der Civilisation ungeahnte Bahnen erschließen, wenn sich das Luftschiff nach beliebiger Richtung lenken ließe, ein Problem, das bekanntlich noch der Lösung harrt. Daß es nicht unlösbar ist, dürften die nachfolgenden Zeilen bestätigen.

Wir leben in einer Zeit, die ebenso reich an Erfindungen ist, wie die alte Zeit reich an Wundern war und es ist nur zu beklagen, daß wie die Häufigkeit der Wunder den Glauben an diese mächtig erschütterte, die Schnelligkeit mit den neuen Erfindungen auftauchten ein Grund ist, daß man gegen letztere ein stets wachsendes Mißtrauen hegt. Es ist schließlich dahin gekommen, daß die nützlichsten Erfindungen vor ihrer praktischen Anwendung Jahre lang mit unendlichen Hindernissen zu

*) Unerlaubter Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt.

aufhören, beziehentlich ermäßigt werden soll. Durch diesen Zoll, der die mittels der Eisenbahn nach Polen gebrachten Waaren nicht trifft, wird die Weichselschifffahrt beeinträchtigt. Jene Hoffnung hat sich nun nach der auf Verwenden des preußischen General-Konsuls in Warschau ertheilten Auskunft des Chefs des polnischen Zollwesens als trügerisch erwiesen.

Soldau. Unsere Leser werden sich der widerrechtlichen Behandlung entsinnen, die vor Kurzem (vergl. Nr. 85 u. Bl.) einem preußischen Staatsbürger in Polen durch russische Beamte wiederfuhr. Jetzt erhalten wir auch eine Aufklärung über dies Verfahren, was allerdings nicht geeignet ist, die Beamten in ein besseres Licht zu stellen. Der in unserer früheren Nachricht erwähnte junge Mann war bekanntlich nach Polen gegangen, um seinem erkrankten Vater in der Wirthschaft behilflich zu sein. In dieser Zeit lernte er ein Mädchen kennen, verlobte sich mit ihr und der Hochzeitstag wurde bestimmt. Da trat der spätere Denunziant, der Schreiber Jasch Hinz, gegen den jungen Mann, mit einer Bewerbung um dessen Braut auf, und drohte jenem, als er, wie natürlich, abgewiesen wurde, er wolle sich an ihm rächen und ihm nach Sibirien verhelfen. Und das Unglaubliche geschah. Mit List wurde der junge Mann in das Büreau des Naczielnik gelockt und dort, nachdem Jasch Hinz dem Naczielnik etwas ins Ohr geraunt, auf dessen Befehl verhaftet. Das übrige wissen wir bereits aus dem früheren Bericht. Noch ist der junge Mann in Ketten und Banden in Plotzk. Das Landrathsamt in Neidenburg hat trotz vielfacher sorgfältiger Bemühungen seine Auslieferung noch nicht erlangen können und fast scheint es, daß solche nur auf diplomatischem Wege zu erreichen sein wird.

— Wie die K. H. Z. erfährt, wird schon in ganz kurzer Zeit der Finanzminister den Kammern das Gesetz wegen Erbauung der Eisenbahn Tilsit-Memel vorlegen.

— Es haben Viele die Gewohnheit, die brennende Petroleum-Lampe durch Ausblasen von oben herab zu löschen. In diesen Tagen wurde demselben Blatte aus Saalfeld ein Fall bekannt, daß eine auf die eben bezeichnete Weise ausgelöschte Lampe explodirte und im Augenblick der Tisch, auf welchem die Lampe sich befand, in Flammen stand. Jedenfalls ist es besser, eine Lampe, die mehrere Stunden gebrannt hat, in welcher also das Petroleum stark erhitzt ist, durch Herunterschrauben des Dochtes auszulöschen. (Das Gegentheil haben wir indeß auch schon gehört und darüber berichtet. D. Red.)

— In Insterburg haben in diesem Jahre schon sechs Schwurgerichtssitzungen stattgefunden, und heißt es, daß im Dezember noch eine siebente zu erwarten. Die Noth —

— Im Gumbinner Kreise sind, soviel bis jetzt ermittelt, 114 Typhuswaisen zu verpflegen.

---

kämpfen hatten und wohl auch noch kämpfen. Das Schicksal des Fultonschen Dampfschiffes, des Dreyseschen Zündnadelgewehrs, der Resselschen Schiffsschraube und namentlich der Bauerschen unterseeischen Schifffahrt zeigen hinlänglich, daß das Genie des Erfinders durchaus nicht genügt, dem Product seiner geistigen Anstrengung Anerkennung zu verschaffen, daß vielmehr günstige Verhältnisse und der eigentliche nervus rerum d. h. das Geld sich vereinigen müssen, um die Erfindung ebenso den Interessen der Menschheit wie denen des Erfinders dienstbar zu machen, ja daß nur zu oft selbst diese Factoren nicht den Ausschlag geben, wenn nicht die Majestät des Zufalls als dritter und entscheidender Bundesgenosse hinzutritt.

Um so mehr ist es Pflicht des Schriftstellers die Aufmerksamkeit seiner Leser auf Erfindungen zu lenken, denen der oben detaillirte Beistand bisher abging und die daher noch immer der Ausnützung warten. Eben dieser Pflicht nachkommend wollen wir die Zimmermann'sche Dampfpflugmaschine einer Besprechung unterziehen.*

Schluß folgt.

*) Wir bemerken hierbei, daß in dem Juliheft (1867) der Westermann'schen Monatsschrift ein Aufsatz über einen ähnlichen Gegenstand veröffentlicht wurde, selbstverständlich steht er zu dem unsrigen in gar keiner Beziehung und ebenso wenig ist dort von der „Zimmermann'schen Dampfpflugmaschine die Rede, aber es dürfte doch darin der Beweis liegen, daß die ihr zu Grunde liegende Idee die sorgfältigste Prüfung verdient.

Literarisches.

Noch ein Urtheil über den Lahrer hinkenden Boten.

Dresden, 27. September 1868.

Geehrter Herr! Was Ihren **Illustrirten Familienkalender** betrifft so glaube ich nicht, daß ein ähnlicher, **eben so reich ausgestattet** und **so tüchtig an Inhalt**, in Deutschland zu dem Preis existirt, und seine **große Auflage** wundert mich deshalb gar nicht. Dabei kann man ihn **getrost jeder Familie in die Hand geben**, und daß sich einzelne Mucker, katholische oder protestantische, darüber entrüstet gezeigt haben, gereicht dem kleinen Buch nur zur Ehre. Es steht Nichts darin, was nicht jeder **wirkliche** Christ mit gutem Gewissen vertreten kann. Die **Mißbräuche** der Religion zu geißeln, ist jedes braven Mannes Pflicht, denn nur dadurch kann man mithelfen, sie zu beseitigen.

Mit freundlichsten Grüßen Ihr ergebenster

Fr. Gerstäcker.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Etats für die Kämmerei-, Stadtschul- und Stadtarmen-Kasse ist auf 8 Tage im Kämmereikassen-Lokal offen gelegt, was hiermit bekannt gemacht wird.

Inowraclaw, den 12. November 1868.

Der Magistrat.

Obwieszczenie.

Plan etatu dla kasy kamlaryjnéj, szkoły miéjskiéj i miéjskich ubogich jest przez ośm dni w lokalu kasy kamlaryjnéj publicznie wyłożony, co się niniéjszem do wiadomości podaje.

Inowrocław, dnia 12. Listopada 1868.

Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Sicherstellung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1869 ist von uns ein Submissions-Termin auf

Montag, den 30. November cr. Vormittags 10 Uhr

in dem Geschäftszimmer des Lazareths anberaumt.

Unternehmer wollen vor dem Terminstage die Lieferungsbedingungen daselbst einsehen und ihre versiegelten Offerten zur bestimmten Stunde abgeben.

Inowraclaw den 14. November 1868.

Königliche Lazareth-Kommission.

(Ersatzmittel für Muttermilch.)

Liebig-Liebes Nahrungsmittel in löslicher Form!

(Die **Liebig**'sche Suppe in Vacuum concentrirt und somit durch **einfache Lösung** in Milch fertig.)

von Apotheker G. PAUL LIEBE in Dresden.

1 Flacon (à $\frac{2}{3}$ Pfd.) mit Gebrauchsanweisung und Prospekt 12 Sgr.

Lager in **Inowraclaw** bei **M. Neumann Söhne**.

Herr Pastor Hartwig in **Coswig** bei **M.**:

„Ich kann diesmal nicht selbst zu Ihnen kommen, bitte daher um Zusendung per Post meines gewöhnlichen Quantums von 12 Fl. Ihres, bei dem **sichtbar ausgezeichnetem** Erfolge, mir immer mehr lieb gewordenen Präparates: Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form."

Herr Gutsbesitzer **Silbermann** in **Pfaffrode** bei Reichenbach:

„— ersuche um weitere Zusendung. Ihre Liebig'sche Nahrung in „löslicher" Form nimmt mein Kind so sehr gern, während es früher die Suppe aus dem Liebig'schen Nahrungspulver **beharrlich zurückstiess**. Gestatten Sie mir 2c.

„Es scheint nachgerade, als ob von gewisser Seite alle sogenannten Geheimmittel zur Zielscheibe einer neidigen Kritik geworden seien. — Alles wird von dieser Seite in denselben Tiegel geworfen und alles, ohne zu prüfen oder zu untersuchen als Schwindel erklärt. Die ehrbarsten, achtungswerthesten Persönlichkeiten, sowohl Aerzte als Laien, welche in Anerkennung oder aus Dankbarkeit ihr Lob öffentlich aussprechen, werden als bestochene Söldlinge bezeichnet, — kurz man scheut oft sich nicht, selbst das Gute zu verdammen und mit der Wahrheit auf eine empörende Art und Weise umzuspringen. — Genau dieses Schicksal widerfährt der vielberühmten **Unterleibsbruchsalbe** des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kt. Appenzell, Schweiz, ungeachtet diesem Erfinder Tausende von Zeugnissen aus allen und jeden Ständen über deren vorzügliche Wirksamkeit zur Verfügung stehen.

Es ist freilich wahr, daß auf dem Gebiete derartiger Mittel das Empfehlenswerthe vom Geringen oft schwer zu unterscheiden ist. — Wir nehmen indeß keinen Anstand, beim so häufigen Vorkommen von Unterleibsbrüchen, die bekanntlich oft einen sehr schmerzvollen und gefährlichen Charakter annehmen, dieses vortreffliche, **total unschädliche** Mittel allen Bruchleidenden wärmstens zu empfehlen. — Diese Salbe kann in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. so ohl beim Erfinder direct als bei den bekannten Niederlagen bezogen werden."

Die vielfachst erprobte und empfohlene

Unterleibs-Bruchsalbe

von **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau** Schweiz, kann in Töpfen zu $1\frac{2}{3}$ Thlr. Pr. Cr. sowohl durch den Erfinder direct bezogen werden als durch Hrn. **A. Günther** zur Löwen-Apotheke Jerusalem-Straße 16 in Berlin.

Getreidesäcke

in vorzüglicher Güte empfiehlt zu den billigsten Preisen

Miechy do zboża

z najlepszéj gatunku poleca po najtańszych cenach

J. Gottschalk's Wwe.

in Inowraclaw.

Itzig Kauffmann,

Marktstraßenecke Nr. 302.

empfiehlt sich zum Einkauf von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Wäsche 2c. und gestattet — gegen mäßige Provision — den Rückkauf innerhalb 4 Wochen.

Itzig Kauffmann,

Ulica rynkowa Nr. 302.

poleca się do kupna pszenoszonego ubioru, pościeli, bielizny etc., i udziela przy miernéj prowizyi kupna w 4 tygodniach.

Ausverkauf

von reellen Tuchwaaren zu billigen Preisen bei

A. Michalski & Co.

in Inowraclaw.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. **Preis 4 Sgr.**

In Inowraclaw bei *Hermann Engel*.



Die zweite Hälfte

des Tanzcursus beginnt am **Sonntag, den 22. d. M.** Abends 8 Uhr

Anmeldungen hierzu nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Inowraclaw, den 15. November 1868.

Julius Plæsterer.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

KALENDARZ

dla

RODZIN KATOLICKICH

na rok 1869

są w zapasie w drukarni

HERMANA ENGLA.

Eine gute

Nähmaschine

(Preisgekröntes Weeles-Wilconsche System) mit Verschluß und diversem Apparat, ist vortheilhaft zu kaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Handelsbericht.

Inowraclaw, 13 November

Man zahlt für:

Weizen frischer 128—131 bunt, 60—63 Thlr 131—35 hellbunt 65—67 Thl. 133—135 fein hochbunt 68—70 Thlr. 131 weiß 70 Thlr. alles p. 2125 Pfd.

Roggen 127—132 Pf. 47 bis 48 Thlr. p. 2000 pfd

Gute Futtererbsen frei von schwarzen 49—51 Thlr.

Gerste große 43—46, kleine 41—44 Thlr. p. 1875 Pfd.

Hafer $1\frac{1}{12}$ bis $1\frac{1}{6}$ Thlr. p. 50 Pfd.

Kartoffeln 9—11 Sgr. pro Scheffel

Bromberg, 14 November

Weizen, 130—132 64 — 66 Thlr., 133—135 67 — 68 Thlr., feinste weiße und milde Qualität 72 Thlr.

Roggen 50 Thlr.

Gerste große 46—48 Thlr.

Gerste kleine 42—44 Thlr

Erbsen 52—55 Thlr.

Spiritus $16\frac{1}{4}$ Thlr.

Posen, 13 Nov. (Joseph Fränkel.) Wetter: kalt

Roggen, matter. Nov. 49

Nov.-Dec. 48 Dec.-Jan. 48

Frühjahr $48\frac{1}{2}$ April-Mai —

per 2000 Pfd. — Gek. — Wspl.

Spiritus, ermattend Novbr. $14\frac{7}{8}$-$\frac{5}{6}$

December do.

Jan. 1869 15 Febr. $15\frac{1}{2}$ März $15\frac{1}{2}$ April $\frac{5}{12}$

Apr Mai $15\frac{1}{2}$ — Mai — per 8000% Tr.

Gek. 6000 Quart.

Berlin, 14. November

Roggen loco matt $55\frac{1}{4}$

Nov. 55 Nov.-Dec 53 April-Mai $53\frac{1}{2}$

Weizen Novb. $62\frac{1}{2}$

Spiritus loco $16\frac{2}{3}$ Nov. $16\frac{5}{12}$ Nov.-Dez. $16\frac{1}{12}$

Rüböl: Nov.-Dez. $9\frac{5}{12}$ bez

Posener neue 5% Pfandbriefe $85\frac{1}{4}$ bez

Amerikanische 6% Anleih. v. 1882 $79\frac{5}{8}$ bez.

Russische Banknoten $83\frac{7}{8}$ bez

Danzig, 14. November.

Weizen Stimmung billiger Umsatz 40 L

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw